

Neues Eschler-Material für Rennanzüge in "Salt Lake City" : aber trotzdem nur 1 Medaille

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **109 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ken sich günstig auf den Webprozess aus, was sich in einem höheren Webnutzeffekt zeigt. Ein geringer Zusatz eines geeigneten Schlichtefettes verhindert eine allfällige Schaumbildung und beeinflusst den Kochprozess in der Schlichterei positiv. Aus all diesen Erkenntnissen ist nun eine Rezepturzusammenstellung möglich.

Das nachfolgende Rezept ist Grundlage für unterschiedlichste Betriebe und Arbeitsprozesse:

Rezept für unterschiedlichste Kettgarne

67 % Stärkederivat / Stärkeester
20 % Synthetisches Produkt / PVA-Copolymer
10 % Galaktomannan / Guar-Gum
3 % Schlichtefett / pflanzliches Fett

Die dargestellte Schlichterezeptur kann für einen grossen Teil der zu beschlichtenden, gepönnenen Garne verwendet werden. Sie ist an den unterschiedlichsten Kettgarnen und in vielen Textilbetrieben mit den verschiedensten Schlicht- und Webmaschinen eingesetzt worden. Diese Rezeptur hat sich bewährt und erfüllt alle Anforderungen, die von den vielen Materialien und Arbeitsprozessen an das Garn ge-

stellt werden. Die Erwartungen werden nicht nur in der Schlichterei, sondern auch in der Weberei und im nachfolgenden Auswaschprozess des fertig gestellten Gewebes erfüllt.

Schlussfolgerung

Es ist nicht nötig, dass eine Schlichterezeptur aus vielen unterschiedlichen Produkten zusammengestellt ist. Wichtig ist jedoch, dass die Forderungen eines Webprozesses erkannt und erfüllt werden. Voraussetzung ist, dass der Verbraucher die Vor- und Nachteile der eingesetzten Produkte kennt. Nur so ist es möglich, das optimalste Schlichteresultat zu erreichen. Auch wenn die Schlichtemittel vermeintlich teuer scheinen, wird mit dieser Arbeitsweise, dem gezielten Einsatz der Produkte und dem daraus resultierenden hohen Webnutzeffekt, erstaunlich viel Geld gespart.

Zusammenfassung

Neue schnellere Webautomaten verlangen einwandfrei verwebbares Kettmaterial. Auch die Schlichtemaschinenteknologie hat in den

letzten Jahren einiges an Erkenntnissen gewonnen und sich den neuen Situationen angepasst. Die Auswirkungen sind neue, einfachere Abläufe auch in der Schlichterei. Moderne Schlichtemittel bringen für das Personal zusätzliche Hilfe. Bereits fertig konfektioniert und kontrolliert, werden die Produkte zum Verbrauch an die Textilindustrie geliefert. Diese zur Verarbeitung gelangenden sogenannten Klebstoffe garantieren beste Laufeigenschaften und hohe Nutzeffekte. Die Kenntnisse der Anbieter, zusammen mit den Erfahrungen der Verwender, ergeben im modernen Textilbetrieb optimalste Resultate und senken zusätzlich noch Kosten.

Information

Blattmann Cerestar AG
Ruedi Rütli, Sales Manager
Seestrasse 201
CH-8820 Wädenswil
Telefon ++41 (0)1 789 91 00
Fax ++41 (0)1 780 83 80

Neues Eschler-Material für Rennanzüge in «Salt Lake City» – aber trotzdem nur 1 Medaille

Seit Jahren entwickeln die Chr. Eschler AG, Bühler/CH, und Descente/Japan gemeinsam die alpinen Rennanzüge für die Schweizer Nationalmannschaft. In Nagano 1998 war es der unter dem Gesichtspunkt der Aerodynamik konzipierte Dimplex-Anzug (Oberflächeneinbuchtungen analog eines Golfballs). Auch in der Folgezeit konzentrierten sich alle Entwicklungen auf «schnellere» Rennanzüge. In den letzten 2 Jahren legte der Internationale Ski-Verband FIS jedoch das Hauptaugenmerk auf mehr Sicherheit für die Athleten. Dieser Herausforderung nahm sich der Schweizer Maschenspezialist Eschler an. Die Herstellung des Stoffes und Entwicklung des Applikationsverfahrens lag in den Händen der Chr. Eschler AG, den Druck, Schnitt und die Konfektionierung der Anzüge übernahm Descente Ltd. «Wir haben auf das für die Saison 00/01 entwickelte Speziallaminat ein neuartiges Prägeverfahren mit spezifisch definierten S-förmigen Einbuchtungen

appliziert. Der von uns neu entwickelte Spiraleffekt Votex war geboren. Er verspricht mehr Stabilität durch reduzierte Vibrationen und sorgt damit für erhöhte Sicherheit», erklärte Peter Eschler, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

S-förmige Prägung entwickelt auf der Grundlage der Kaman-Theorie

Die Kaman-Theorie beschreibt, wie sich Turbulenzen um ein Objekt in einem gleitenden Element (Flüssigkeit oder Luft) verhalten. Falls das Objekt in einem bestimmten Winkel zur Fortbewegung liegt, verursachen die Wirbel Widerstände und erzeugen gleichzeitig horizontale Kräfte, die auf das Objekt einwirken. Auf diese Weise verursachen Luftturbulenzen hinter einem Abfahrer oder Skispringer Widerstände und verringern dadurch die Stabilität. Der von Eschler neu entwickelte Spiraleffekt hat spezifische Vorteile. S-förmige Einkerbungen kontrol-

lieren Turbulenzen. Deren Verhinderung oder Verringerung machen es für den Athleten einfacher, seine Position unter Kontrolle zu halten. «Entsprechende Tests bestätigten, dass ein S-förmig um ein Objekt gewickeltes Band die Kraft der Verwirbelung und die Seitenvibration



Rechts das rein auf Schnelligkeit ausgerichtete frühere Material – links das aufgrund der Kaman-Theorie entwickelte Eschler-Speziallaminat mit S-förmiger Prägung (Spiraleffekt «Votex») für mehr Sicherheit im alpinen Rennsport.

reduziert», so Eschler im Originalton. Nach Kaman verursachen Wirbel eines Abwärtsstroms von einem zylinderförmigen Objekt Vibrationen. Durch ein, um den Zylinder gewickeltes Seil oder Band, wird die Entstehung von normalen Wirbeln unterdrückt und die Vibration eliminiert. Ein klassisches Beispiel sind die Kaman Hochkamine beim finnischen Energieuntersuchungs-Institut. Solch hohe Türme werden mit einer zusätzlichen S-Form umhüllt, um Windwiderstände zu reduzieren. «Durch die Umsetzung der Kaman-Theorie auf textiles Material haben wir einen Beitrag zur Verbesserung der Sicherheit der alpinen Athleten geleistet. Bekanntlich ist Stabilität der Schlüssel für mehr Sicherheit und somit hoffentlich auch zu mehr Erfolg», resümiert Peter Eschler. Die Schweizer Rennfahrer selbst sind begeistert, seit sie im Frühjahr 2001 erste Testfahrten mit dem neuen Material absolvierten. Gleichzeitig wurde das Material vom schweizerischen Forschungs- und Laweninstitut Davos auf seine verschiedenen Einsatzmöglichkeiten – wie Verhalten bei unterschiedlichen Temperaturen, Windverhältnissen usw. – getestet. Eschler und Descente sind überzeugt, dass mit dieser revolutionären Entwicklung ein grosser Schritt in Richtung erhöhter Sicherheit im alpinen Rennsport gelungen ist.

Information

Chr. Eschler AG

CH-9055 Bühler

Tel. +41 (0)71 791 81 81

Fax +41 (0)71 791 81 80

Internet www.eschler.com

E-Mail peter.eschler@eschler.com



E-Mail-Adresse Inserate
inserate@mittex.ch



Die Münchwiler Tüllindustrie AG investiert in die Schweiz

Im Jahr 2001 erarbeitete die Textil- und Bekleidungsindustrie einen Umsatz von CHF 4,17 Mrd. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,8 %. So die Aussage des Textilverbandes Schweiz, zu lesen auf Seite 30 in

dieser Ausgabe. Angesichts dieser Zahlen braucht es schon einer gesunden Vision, um am Standort Schweiz 3 Millionen Franken zu investieren. Mit der Investition in einen neuen, innovativen Spannrahmen der Firma Santex, Tobel (CH), setzt die Tüllindustrie AG jedoch auf heimische Arbeitsplätze und beweist mit dem Kauf von Hightechanlagen einmal mehr Pioniergeist in der Textilproduktion.



Steigerung der Leistungskraft

«Wir haben 4 bessere Jahre hinter uns. Wir haben in dieser Zeit namhafte Investitionen getätigt und, was uns betriebswirtschaftlich besonders freut, sie aus unserem Cashflow bezahlt. Diese Investitionen werden unsere Leistungskraft stärken, um den Markterfordernissen noch mehr gerecht zu werden», freut sich Verwaltungsrat Carl Illi anlässlich der Vorstellung der neuen Investition vor Vertretern der Presse.

Die Kunden dürfen sich auf 30 bis 40 % mehr Kapazität, kürzere Lieferzeiten sowie auf einen noch besseren und regelmässigeren Qualitätsstandard freuen. Mit dem neuen, 5 Meter breiten Spannrahmen ist das Unternehmen in der Lage, weitere Produktsegmente im Theaterbühnenbereich abzudecken und ist somit einer der ganz wenigen Spezialisten für sehr breite Ware.

Die Tüllindustrie AG ist seit 1913 in der Produktion von Bobinet- und Wirktüllen, Gardinen, technischen Gewirken sowie Fremdveredlung tätig. Die Tüllindustrie gehört mehrheitlich der CWC Textil-Gruppe, einer Familienholding mit Sitz in Zürich, welche zusätzlich im



Kettenwirkmaschinen von Karl Mayer

Garnhandel tätig ist. Der Markt variiert vom Modebereich Lingerie und DOB, über die Automobil-, Bahn- und Flugzeug-, bis hin zur Bauindustrie. Dank der Kundennähe zu den internationalen Märkten, professionellem Marketing sowie der innovativen Umsetzung von Verfahrenstechniken nimmt das Unternehmen eine führende Rolle ein.

Kundennähe und gut ausgebildete Mitarbeiter

Die Hintergründe der Investition fasst Carl Illi wie folgt zusammen: «Unsere Leitidee hält klar an unseren lokalen Produktionsstätten fest. Nur mit steten Produktionserfahrungen sind wir in der Lage, unsere Produkte weiter zu entwickeln. Wir brauchen Kundennähe und gut ausgebildete Mitarbeiter, denn Nischen sind keine Massenware, die wir Produzenten in andern Ländern überlassen müssen. Gerade unsere Qualitätsziele verlangen die enge Zusammenarbeit mit der Vorstufe und die Investitionen in die modernsten Technologien. Dies ist vorläufig nur hier möglich. Die hochmodische Stickereindustrie gehört zum Beispiel zu unseren Kunden. Sie



Der neue Spannrahmen